

Ausbau Fischergasse 1990

Verknüpft mit Unterführung

Der Nackenheimer Rat tagte / „Bieber's“ war kein Thema mehr

(m) NACKENHEIM. - Der Ausbau der stark ramponierten Fischergasse kann wegen des geplanten Baues der Unterführung in der Fischergasse nicht vor 1990 erfolgen. Bürgermeister Günter Ollig erklärte in jüngster Sitzung des Rates, ein früherer Ausbau hätte zur Folge, daß die schweren Baufahrzeuge die Fahrbahn wieder beschädigen würden. Für 11000 Mark sollte nun die Straßendecke mit einer vier Zentimeter dicken Asphaltsschicht überzogen werden. Die Witterung lasse dies in diesem Winter nicht mehr zu, so daß das Angebot an die Firma zurückgegeben werde. Die Schlaglöcher würden von den Gemeindebediensteten behelfsmäßig ausgebessert. Wegen hoher Schäden am Wasserdurchlaß des ehemaligen Laufes des Eichelsbaches führe die Bundesbahn in der Fischergasse gegenwärtig Sanierungsmaßnahmen durch.

Der Rat votierte einmütig für die Zurückstellung des behelfsmäßigen Ausbaues der Fischergasse bis zum Frühjahr 1989.

Mit dem gleichen Abstimmungsergebnis sprachen sich die Ortsparlamentarier für die Vergabe der Betonarbeiten für die Treppe zum Friedhof und der Stützmauer am Rettungsweg unterhalb der St.-Gereons-Kirche in Höhe von 26200 Mark aus. Die Mauer wird mit natürlichem Grün versehen. Der Alternativvorschlag, das Bauwerk mit Natursteinen aufzumauern, hätte Kosten in Höhe von 45000 Mark verursacht.

Zu Beginn der Sitzung wurde einstimmig die Bürgerinitiative „Lebenswertes Nacken-

heim, wir sind gegen das Projekt High-Tech für Europe“ anerkannt. Ollig hatte in diesem Zusammenhang erklärt, daß die Bürgerinitiative in der 4127 Einwohner zählenden Gemeinde etwa 700 Unterschriften gegen das Projekt vorlegen konnte. Eine allgemeine Beratung zum Thema habe sich erübrigt, weil „Bieber's“ sein Vorhaben in Nackenheim mit Schreiben vom 12. Dezember zurückgezogen hat (die AZ berichtete). Damit erübrige sich auch die Anhörung der Bürgerinitiative.

Auf die Frage von Frieder Stauder (FWG), wann mit dem Anlegen einer Überquerungshilfe in der Ortsdurchfahrt (L 431) oberhalb der Tankstelle Wagner zu rechnen sei, erwiderte das Ortsobhaupt, das Straßenbauamt habe mehrere solcher Arbeiten an eine Firma vergeben. Außerdem hätten einige Einsprüche ausgemüht werden müssen. Der Beginn der Baumaßnahme hänge nun vom Wetter ab.

Zum Problem „Eichelsbachtal“ mit den dort nicht genehmigten Bauten (die AZ berichtete mehrmals) betonte Ollig, die Kreisverwaltung habe sich für die verspätete Mitteilung an die Gemeinde entschuldigt. Es liege nun in den Händen der Gemeinde, dort einen Bebauungsplan aufzustellen, der mit dem vorhandenen Flächennutzungsplan in Einklang stehen müsse. Auch eine Umweltverträglichkeitsprüfung werde erforderlich. Die Kreisverwaltung weist außerdem darauf hin, daß die dort errichteten Wochenendhäuser nachträglich nicht sanktioniert werden könnten.